

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Speculum viduarum oder: Widwen-Spiegel, in welchem
der Widwen vielfeltiges Elend, heilsamer Trost ...
beschrieben werden ...**

Gilbert, Jacob

Braunschweigk, 1613

Die Ander Tugend/so eine Widwe Gott schueldig ist

[urn:nbn:de:bsz:31-127453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127453)

Aposteln davon zeugen vnd predigen/ Da findet man einig vnd allein das rechte vnd Warhafftige Erkendnis Gottes.

Wil nu eine Widwe ihren Gott kennen lernen/ So halte sie sich zum Wort Gottes/ lese/ höre vnd betrachte dasselbige mit fleiß / vnd lere fleiß an/ das sie im Erkendnis Gottes teglich wachsen vnd zunemen möge.

Die Ander Tugend/ so eine Widwe
Gott schuldig ist.

Widwe sol Gottsfürchtig sein.

2.
Ware
Furcht
Gottes

DIm Andern/ helt sich auch eine Widwe zu Gott/ wann sie in alle irem Thun vñ lassen ihn für Augen hat vñ Kindlich fürchtet/ hütet sich für Sünden/ scheuet Gottes Zorn/ Gericht vnd Straffe/ vnd stellet ihr gantzes Leben Innerlich vnd eusserlich nach Gottes Wort vnd Willen an.

Es ist aber die Furcht Zweyerley. 1 Eine Knechtische. 2 eine Kindliche.

Knechtische
Furcht.

Die Knechtische Furcht ist eine Furcht ohne Glauben/ Da der Mensch für Gottes Zorn erschrickt vnd für im flucht / als für einem Vngnedigen / gestrengen vnd zornigen Richter vnd derentwegen wider in murret vnd vngeduldig ist/ Wie eine solche

Furcht

Furcht gewesen ist in Kain/ der seine Sünde grösser achtet/ als Gottes Gnade/ Im Saul/ der sich aus ungedult erstach/ Im Juda Ischarioth/ der sich für grosser Furcht für Gottes Zorn/ selbst erhengte. Für solcher Furcht hüte man sich.

Kain.
Saul.
Judas.

Kindliche Furcht ist eine Furcht aus dem Glauben herrührend/ Da zwar ein Mensch für Gottes Zorn/ den er hat wider die Sünde/ erschrickt/ Aber doch derentwegen nicht verzaget/ sondern der Barmherzigkeit Gottes sich tröstet/ Gotte in Kindlicher liebe vnd Furcht gehorsam ist/ vñ thut/ was er thut/ vnd leset/ was er lassen sol. Solche Furcht Gottes/ ist die ware Furcht vnd wird allein bey den Gleubigen gefunden. Syrach. 1.

Kindlich
Furcht
Gottes

Solche Kindliche Furcht sol in einer jeden Christlichen Widwen auch sein/ Sie sol nicht in Sicherheit/ in allerley Sünden/ one Furcht Gottes leben/ sondern sich für Sünden vnd aller Vntugend mit fleiß hüten/ In betrachtung/ das Gott allenthalben gegenwertig ist/ alles sieht/ alles höret/ alles weiß/ vnd im nichts verborgen ist/ Ja der von aller Menschē Thun vnd lassen/ Wercken/ Worten vnd Gedancken einmal genaw rechen schaffe fodern wird.

Widwe
sol Gott-
fürchtig
sein.

Eine solche Gottfürchtige Person war die Susanna/ welche in den Bösen vnd vnzüchtigen Wil-

len

Susanna. len der Zweene Eltesten nicht willigen wolte/ Denn neben irem Züchtigen Herzen/ schewete sie auch den Allmechtigen HERRN/ der alles sieht/ was auff Erden geschicht/ vnnnd dem man einmal antworten vnd rechenschafft geben muß.

Judith.

Von der Widwen Judith siehet auch geschriben/ Das sie ein gut Gerücht gehabt/ vnd GOTT gefürchtet vnd sich allenthalben also gehalten habe/ Das Ihr niemand vbel habe nachreden können. Judith 8.

In
Sprüch
Sal. 8. 14

Syr. 1.

Ist aber eine Widwe Gottsfürchtig / So wird sie sich auch gewislich für Sünden hüten vnnnd in GOTTES Wegen wandeln/ weil geschriben siehet/ Die Furcht des HERRN hasset das Arge/ die Hoffart/ den Hohmut vnd bösen Weg. Wer den HERRN fürchtet/ der gehet auff rechter Bahn/ vnnnd Syrach schreibet/ Die furcht des HERRN wehret der Sünde/ Wer aber one furcht feret/ der gefelt GOTT nicht vnd seine frecheit wird in stürzen.

Hütet sich nu eine Widwe für Sünden vnd thut/ was Gott dem HERRN gefellig ist/ So kan man andaher mercken/ das sie Gottsfürchtig sey/ Widerumb aber/ wo sie nach irem Kopff in Sünden wider das gewissen lebet/ vnd lest sich Gottes Wort nicht straffen/ sondern veracht/ (wie solcher verwe-

gener

gener vnnnd Gottlosen Widwen auch wol gefunden werden) Die kan sich fürwar für eine Gottfürchtige Widwe nicht ausgeben.

Warumb aber eine Widwe Gottfürchtig sein sol / da könnte man wol viel Ursachen anzeigen/ Sie mercke aber allein auff dismal nachfolgende Fünff Pünctlein.

1. So wird die Furcht Gottes von allen Menschen vnnnd also auch von einer Widwen erfordert/ Denn also schreibet Salomon in seinem Prediger/ Fürchte Gott vnd halt seine Gebot. Denn das gehöret allen Menschen zu. Gehöret sie nu allen Menschen zu/ So muß freylich eine Widwe hierunter auch verstanden werden.

1. Gott sollen alle Menschē fürchten Pred. 12.

2. Ist auch die Gottes Furcht eine sonderliche Zier an Weibespersonen/ Den also schreibet abermal Salomō von den Weibern. Lieblich vnd Schön sein/ ist nichts/ Ein Weib/ das den HERN fürchtet/ sol man Loben. Wird nu die Furcht Gottes gerühmet an einem Jeden Weibe/ Warumb nicht auch an einer Widwen?

2 Gottes furcht der Weiber schönster schmuck. Sprü. 31.

3. Die Furcht Gottes gehet vber alles/ vnnnd wer dieselbige fest helt/ Wen kan man den vergleichen? Wer Gott fürchtet/ vber den ist niemand/ Fürsten vnnnd Herrn vnnnd andere Regenten sind in

3 Gottes furcht vbertriffet andere gaben Gottes

Syr. 25.
10.

grossen Ehren / Aber so groß sind sie nicht / als der so Gott fürchtet. Ist also die fürcht Gottes eine grosse / Herrliche / Ansehnliche vnd fürneme Tugend / So dan nu eine Widwe für tugentsam solte ausgegeben worden / Sie were aber one Gottes fürcht / wie konte man sie mit Warheit Tugentsam nennen ?

Ein Mensch / welcher etliche Pfennige vnd Groschen hat / Er ist aber eines Thalers oder Goldguldens niemals mechtig worden / kan nicht für einen Reichen gerhümet vnd ausgegeben werden. Also ob eine Widwe gleich etliche Tugenden / als heußligkeit / Meßigkeit / höffligkeit hette / Sie were aber on die fürcht des HERRN / Welche gleich als eine Mutter anderer Tugenden ist / Wie solte man eine solche eine Tugentsame nennen können ?

4 Gottes
fürcht
hat rei-
che Belo-
nung.
Ps 34. 112
Syr. 1.

4. Die Gottesfürcht hat auch vielfeltigen Nutz in sich / Denn die den HERRN fürchten / haben keinen mangel / Reichthumb vnd die fülle wird in ihrem (der Gottfürchtigen) Hause sein / Es wird ihnen wolgehen / Die fürcht des HERRN ist Ehre vnd Ruhm / freude vnd eine schöne Krone / Sie macht des Hertz frölich vnd gibt freude vnd Wonne ewiglich / Wer den HERRN fürchtet / dem wirds wolgehen in der letzten Not vnd wird endlich den Segen behalten.

5. Die

5. Die Gott nicht fürchten/sondern Gottlos sind/derer Rhum bestehet nicht lange/vnd ire freude wehret ein Augenblick / Sie müssen abgerissen werden/wie eine vnzeitige Drauben vom Beinstock/ Sie werden endlich ausgerottet vnd wo sie nicht bekeret werden/faren sie endlich mit Leib vnd Seel ins Ewige verderben.

Die Gott nicht fürchten / werden schrecklich gekrafft.

Solche fünf Ursachen sol eine Widwe fleißig in acht nemen vnd für andern Menschen Gott fürchtig sein.

Die Dritte Tugend/welche eine Widwe Gott schuldig ist.

Widwe sol an Gott glauben vnd im vertrauen.

DIm dritten / helt sich eine Widwe zu Gott/ mit warem Glaubē vñ herzlichem vertrauē. Denn weil Gott jr nit allein Leib vnd Seel gegeben/ Der Son Gottes mit seinem teuren Blute sie erlöset/vñ der Heil. Geist sie geheiliget/sondern auch Gott der Herr jr den Man vñ Hauswirt genommen/ vnd aber sich freundlich erbotten/ Er wolle selbst an des Mannes stadt treten/vnd seine Stelle viel besser verwalten / als wann der Man noch am Leben were / So ist ja zumal billich / Das eine Widwe

3 Glaube vnd vertrauen zu Gott.

N y ij

mit